

**Zeitschrift:** Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino  
**Herausgeber:** Stiftung Filmbulletin  
**Band:** 37 (1995)  
**Heft:** 200

**Artikel:** In Frage gestelltes Vertrauen : Death and the Maiden von Roman Polanski  
**Autor:** Midding, Gerhard  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-866639>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

• • • •

# In Frage gestelltes Vertrauen

DEATH AND THE MAIDEN von Roman Polanski



Polanski hat die Klaustrophobie, das huis clos des Stücks sogar noch weiter verdichtet.

Auch nach dem Ende der Diktatur ist der Schlaf ein bedrohtes Gut. Eine fiebrige Atmosphäre herrscht im Haus der Escobars, unablässig prasselt der nächtliche Regen und rauscht die Brandung des Meeres an der nahegelegenen Felsküste. Auch im flackernden Licht der Kerzen will sich keine Idylle einstellen: während des Sturms ist der Strom ausgefallen. Ungeduldig erwartet Paulina die Rückkehr Gerardos, der in der Stadt aufgehalten wurde, hastig folgt die Kamera ihren nervösen, fahri gen Schritten und Gesten. Man ahnt, dass sie ihre Tage und Nächte in Anspannung und latenter Hysterie zubringt. Paulina, eine ehemalige Widerstands-

kämpferin, und Gerardo, ein verfolgter Oppositionspolitiker, haben sich nach dem Machtwechsel hierhin, fernab der Hauptstadt zurückgezogen. Ruhe finden sie jedoch beide nicht. Er bekleidet auf persönlichen Wunsch des neuen Präsidenten ein verantwortungsvolles politisches Amt und steht einem Ausschuss vor, der die Greuelaten der früheren Machthaber untersuchen soll. Sie war das Opfer von Verhören, Vergewaltigung und Folter, mit der Normalität kann sie sich nicht mehr abfinden. Und schliesslich hat der Terror mit dem Fall des Regimes noch längst nicht aufgehört: Jeden Tag besteht die Möglichkeit, dass ein Opfer einem

Täter wiederbegegnet. Gerade in dieser Nacht wird Paulina keinen Schlaf finden, denn im freundlichen Nachbarn Dr. Miranda, der ihrem Mann bei einer Reifenpanne behilflich war, glaubt sie den Arzt wiederzuerkennen, der sie in der Gefangenschaft gefoltert und missbraucht hat.

Polanski hat Ariel Dorfmans Bühnenstück adaptiert, ohne vor Theatralität zurückzuschrecken: mit provozierendem Geschmack an Schauspielermonologen und Theatercoups (von denen der flagranteste, die schockartige Rückkehr des Stroms, sogar eine Drehbucherfindung ist!). Er hat die Klaustrophobie, das

# Text-review

**Text-review schafft die Voraussetzungen und das Umfeld für die fachkritische Auseinandersetzung mit den eigenen filmkritischen Texten und den Texten von Kolleginnen und Kollegen.**

Seminarunterlagen:

FOCAL  
Stiftung Weiterbildung  
Film und Audiovision  
33 rue St.Laurent  
1003 Lausanne

Tel 021 312 68 17  
Fax 021 323 59 45



**Spiez 95**

**Lötschbergzentrum  
24.-30. Mai**

**Schweizerisches**

**6.**

**Film- und Videofestival**

**Nobudget- und Lowbudget-Produktionen**

**Die Schweizerische Filmwochenschau  
1940-1947**

**Sonderprogramm „Jan Baca“ Spanien**

**ab 28. bis 30. Mai**

**Auftragsfilmforum**

**für den  
professionellen Film**

**Programme:**

**Tel/Fax 033/54 49 54**



# **UNGESTÖRT**

**Sie haben mit Filmschaffenden etwas zu besprechen. Wir machen Ihnen Platz. Gratis. Damit Sie in Bern gut zu treffen sind: Unser Sitzungszimmer für 10 Personen.**

Schweizerische  
Gesellschaft für  
die Urheberrechte  
an audiovisuellen  
Werken



Neuengasse 23  
Postfach 2190  
CH - 3001 Bern  
Tel. 031 312 11 06  
Fax 031 311 21 04

Die wichtigsten  
Daten zu DEATH  
AND THE MAIDEN  
(DER TOD UND DAS  
MÄDCHEN):

Regie: Roman Polanski; Buch: Rafael Yglesias, Ariel Dorfman nach seinem gleichnamigen Theaterstück; Kamera: Tonino Delli Colli; Schnitt: Hervé De Luze; Ausstattung: Pierre Guffroy; Musik: Wojciech Kilar. Darsteller (Rolle): Sigourney Weaver (Paulina Escobar), Stuart Wilson (Gerardo Escobar), Ben Kingsley (Dr. Roberto Miranda). Produktion: Capitol Films, in Zusammenarbeit mit Channel Four, Flach Films und Canal Plus und TF 1; Produzenten: Tom Mount, Josh Kramer; Co-Produzenten: Bonnie Timmermann, Ariel Dorfman. USA 1994. Farbe, Dauer: 103 Min. CH-Verleih: Monopole Pathé Films, Zürich; D-Verleih: Concorde, München.

weiter verdichtet. Die Drehbuchautoren Dorfman und Rafael Yglesias (der als Autor von *FEARLESS* im letzten Jahr unter Beweis stellte, wie genau er um die Widersprüchlichkeit des Verhaltens nach durchlebten Extrem-situationen weiss) haben die klassischen Einheiten von Zeit, Raum und Handlung noch enger zusammenge-schnürt: ein fiebriges Kammerpiel (ganz wie das Schubertquartett, dem Film und Drama ihren Titel verdan-ken) darüber, wie sich die Machtver-hältnisse zwischen Opfern und Tä-ttern verschieben können. Paulina hält in dieser Nacht ihr eigenes, privates Tribunal über Miranda, Gerardo sieht sich hilflos in die Rolle des Verteidi-gers gedrängt. Seine Liberalität hat der Konsequenz ihrer Rache wenig entgegenzusetzen: er muss erfahren, wie in ihrem Argwohn gegen die kor-rumpierende Kraft von Bürokratie und politischen Ämtern auch eine eindeutige persönliche Verachtung mitschwingt.

Der Chilene Dorfman und der polnische Jude Polanski stellen dem Zuschauer frei, ob er genau bestim-men will, um welches Terrorregime es sich handelt; sie haben die Ge-schichte in einem «lateinamerikani-schen Land in den achtziger Jahren» angesiedelt. Natürlich besitzen Sigourney Weavers Züge allzuviel nordamerikanische Härte und Ent-schlusslosigkeit und ist nicht einmal Kingsley Chamäleon genug, um glaubwürdig zu sein; sie sollen es auch gar nicht. (Manchmal träumt man sich allerdings, vor allem ange-sichts des blassen Stuart Wilson, die Broadwaybesetzung herbei, die Mike Nichols zur Verfügung stand: Glenn Close, Richard Dreyfuss und vor al-lem Gene Hackman, der der monströsen Biederkeit Mirandas noch eine verstörend selbstverständlichere Note gegeben hätte.) All dies entfernt den Film weit davon, ein Ideendrama zu sein, in dem über die politische Le-gitimation von Vergeltung und über moralische Grenzziehungen diskutiert wird. Dorfman und Polanski be-dienen sich der Erzählkonventionen des Psychothrillers, der Überraschun-gen und Perspektivwechsel, die den Spannungsbogen straffen, der Ablenkungsmanöver, die die Klärung der Frage nach Mirandas Schuld oder Un-schuld hinauszögern. Die (Wieder-) Begegnung von Opfer und mögli-chem Täter gewinnt eine so er-schreckende körperliche Intimität (welche niemanden so sehr geniert wie den Ehemann), dass darüber alle Gewissheiten verloren gehen. Und da findet Polanski zu einer Ebene zurück, die ihn seit den Dreiecksdra-men der sechziger Jahre intrigierte und zuletzt, vergröbert, in *BITTER MOON* beschäftigte, ein geheimes The-ma seines gesamten Werks: der Pro-zess, in dem über die Vertrauen und Zusam-menhalt eines Paars durch einen Dritten in Frage gestellt werden.

Gerhard Midding

